Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 293. Sonntag den 14. Dezember 1890. VIII. Jahrg.

*. Der Terminhandel an der Börse.

Wie mitgetheilt wird, ist auch aus den Kreisen der Kaufmannschaft an den Reichstag eine Petition um Verbot des Terminhandels an der Börse in Waaren und Produkten, der sich bereits auf alle möglichen Bedarfsartikel vom Getreide bis zum Kaffee 2c. erstreckt, gerichtet worden. Die „Deutsche Handels-Ztg." bespricht in einem längeren Artikel die daraus erwachsenen Mißstände in sehr treffender Weise und wir entnehmen demselben folgendes: „Unter der Maske eines Lieferungshandels werden ungeheuerliche Waarenmengen, und zwar solche Mengen, die niemals vorhanden sein können und auch garnicht vorhanden sein sollen, auf weite Monate hinaus „börsenmäßig gekauft" oder „börsenmäßig verkauft", aber Kauf sowohl wie Verkauf sind der Hauptsache nach nur „Scheinkauf" oder „Scheinverkauf" gewesen; denn schon bei Abschließung dieses „Geschäfts" ist es bei 20 Fällen 19mal die stillschweigende Uebereinkunft, daß wirkliche Waare weder geliefert noch gefordert, sondern lediglich die Differenz durch Geldbeträge hin- oder herbeglichen werden soll. Aber der Mechanismus dieses maskirten Lieferungshandels, den man „Terminhandel" getauft hat und den man der Vorsicht wegen zumeist noch mit einer Liquidationskasse in Beziehung gebracht hat, — damit es nie an einem „Gegenkontrahenten auf Termin" (fingirter Käufer oder Verkäufer) fehle, erweist sich grade wirksam genug, um den „Eingeweihten", den „Machern", die Handhabe zu bieten, um die Preise für alle diejenigen Artikel, die „börsenmäßig auf Termin" gehandelt werden, nach Gefallen und nach Nutzen dieser „Macher" zu regeln, und erweist sich auch als wirksam genug, um denjenigen, die sich zum „Mitthun" klug genug dünken, — weil sie nützlicher Lebensarbeit möglichst aus dem Wege gehen wollen — das Geld aus der Tasche zu locken. Neben diesen „Mitthuern" jedoch, die kaum besonders zu bedauern sind, ist es die Gesammtheit der Produzenten, die Gesammtheit der Konsumenten, arm und reich, hoch und niedrig, die durch dieses Terminhandel-System, durch den Einfluß, den die Riesenmasse der nicht vorhandenen Waarenmengen auf die Preisgestaltung der wirklich erzeugten und wirklich verbrauchten Waarenmengen mit Nothwendigkeit ausüben muß, in finanzielle und nachtheilige Mitleidenschaft hineingezogen werden — und um dieser Gesammtheit und unser selbst willen haben wir bittend und klagend an den deutschen Reichstag uns gewendet, daß er eine wirthschaftliche Frage von so weittragender sozialer Bedeutung kritisch vor sein Forum ziehen möge, aber auch kritisch vor sein Forum ziehen möge das „Recht der Kapitalgewalt"; denn bei jeder sachlichen und eingehenden Prüfung der Terminhandelfrage entsteht ganz von selbst die weitere und mindestens ebenso wichtige Frage: „Welche Gesetze besitzt der Staat oder welche Gesetze werden neu geschaffen werden müssen, um der Zusammenschließung der Kapitalgewalt zu gemeinschädlichen, preissteigernden, preisstürzenden oder gar bösartigen Zwecken — wie sie durch das Terminhandel-System gradezu herausgefordert und hervorgerufen werden, und in Ringen, Trusts, Syndikaten, Kornern, Kartels 2c. ihren greifbaren Ausdruck gefunden haben — diesen gemeinschädlichen Zusammenschließungen der Kapitalgewalt „von Gesetzeswegen" wirksam entgegentreten zu können?" — Möchte sich die Hoffnung der genannten Zeitung verwirklichen, welche sie in folgenden Schlußworten ausspricht: „Zu denen aber, die berufen sind, die Geschicke des deutschen Reiches von hoher Warte aus über die sozialen Klippen der Gegenwart mit fester Hand und zielbewußt hinwegzuleiten, zu denen dürfen wir vertrauend blicken in der Zuversicht, daß das letzte Urtheil über diesen Gegenstand gesprochen werden wird zu des Volkes wahrem Wohle, zur Förderung sozialer Eintracht und zum Heil und Segen für unser deutsches Vaterland."

Politische Tagesschau.

Hinsichtlich der Schulkommission schreibt die „Köln. Ztg.": „Für die materielle Besserung der Stellung der Lehrer an höhern Schulen ist, wie man uns versichert, überall und an jeder Stelle der beste Wille vorhanden, nur fehlt es, wie wir mit Bedauern hören, an Entgegenkommen beim Finanzministerium".

Die „Freisinnige Ztg." hatte ihren gestern citirten Mittheilungen über die Rede des Kaisers auf der Schulkonferenz die Angabe vorhergeschickt, daß der Kaiser an demselben Tage, an welchem er die Rede gehalten, zur Jagd reiste und also nicht im Stande war, das Stenogramm seiner Rede selbst zu korrigiren. Die „Post" bezeichnet die Angabe, daß Se. Majestät an dem Tage zur Jagd abgereist sei, als falsch. Die Abreise erfolgte erst am Tage darauf um 8 Uhr früh, wie aus dem Hofbericht an jenem Tage zu ersehen sei. Ob indeß der Kaiser, der unmittelbar nach der Eröffnung gemeinschaftlich mit dem Grafen von Meran ein Museum besuchte, an jenem Nachmittage, wo die Rede veröffentlicht werden mußte, noch Zeit gefunden, das Stenogramm selbst durchzusehen, sei allerdings fraglich. Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herren Journalisten" anders gelautet habe, als im „Reichs-Anzeiger", wird der „Post" bestätigt. Nach der „Post" sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung vergiften."

Graf Frankenberg hat beim Herrenhause beantragt, die Regierung zu ersuchen, die Bildung einer Behörde zu erwägen, welcher alle Interessen der Wasserwirthschaft inbezug auf die Landeskultur, auf Abwendung der Hochwassergefahren und bessere Ausnutzung für Schifffahrt und Gewerbe unterstellt werden.

Major Liebert theilte am letzten Herrenabende der geographischen Gesellschaft, Abtheilung Berlin, mit, daß eine neue Berechnung für die Kosten des Wissmann-Dampfers auf dem Viktoria-Nyanza die Summe von 273 000 Mark ergeben habe, von denen noch etwa 100 000 Mark durch freiwillige Zeichnungen aufzubringen seien. Der Kostenanschlag ist etwa folgender: Baukosten loko Hamburg 77 000 Mark, Verschickung bis Saadani 46 000 Mark, Kosten von Saadani zum Viktoria 180 000 Mark. Er sprach die patriotische Hoffnung aus, daß das deutsche Volk das große von Major Wissmann geplante Unternehmen nicht am Geldpunkt scheitern lassen würde.

Dem „Echo de Paris" zufolge hat der Kriegsminister Freycinet angeordnet, den Bau der Befestigungswerke des verschanzten Lagers von Toul zu beschleunigen. Die betreffenden Arbeiten sollen bis zum Frühjahr beendigt sein. Die Batterien sollen Schutzwehren aus Beton erhalten, um die Geschütze gegen die Wirkungen der neuen Explosivstoffe zu schützen.

Wie aus Lissabon mitgetheilt wird, ist jetzt festgestellt worden, daß die Portugiesen in Manicaland seiner Zeit nicht die britische Flagge, sondern die der britischen südafrikanischen Gesellschaft heruntergerissen haben.

Auf seiner Reise von Dublin nach Cork hielt am Donnerstag Parnell an verschiedenen Orten während der Unterbrechung der Fahrt Ansprachen, wobei es verschiedenemale zu tumultuarischen Scenen kam. In Mallow griff die Volksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an, doch gelang es Parnell, die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Parnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt abends in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholt versicherte, daß er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. Inbetreff der gewaltsamen Besitznahme des Bureaus des „United Irland" durch Anti-Parnelliten scheint sich trotz des aus Dublin inzwischen erfolgten Dementis folgende Version zu bestätigen. Bodkin, der am Mittwoch von Parnell vertriebene Redakteur der Zeitung, drang in der Nacht plötzlich mit 20 Mann in die Bureaux ein und ergriff davon Besitz. Donnerstag Mittag forderten Anhänger Parnells unter Zuziehung eines Gerichtsvollziehers Bodkin auf, die Bureaux zu verlassen. Bodkin that dies, ohne Widerstand zu leisten.

Ueber London geht der „V. Z." aus Petersburg die Meldung zu, das neue Judengesetz werde voraussichtlich Anfang k. Js. veröffentlicht werden. Nach demselben ist es verboten, daß Juden Grundeigenthum verkaufen, verpachten oder verpfänden. Solchen Juden, die Grundstücke besitzen, werden dieselben entrissen. (?) Den jüdischen Kaufleuten erster Gilde wird ihr bisheriges Vorrecht, Grundbesitz außerhalb der jüdischen Wohnorte erwerben zu können, entzogen, ebenso werden den Handwerkern ihre bisherigen Rechte entzogen. Nicht allein Juden, sondern auch Christen (?) unterliegen den Strafen, welche auf Verletzungen dieser Bestimmungen gesetzt sind.

Aus Shangai wird gemeldet: Als Passagiere verkleidete Seeräuber auf dem Dampfer „Namoa" ermordeten den Kapitän und zwei Offiziere und plünderten die werthvolle Ladung. Englische Kanonenboote verfolgen die Seeräuber.

Aus Kairo wird gemeldet: Der Madi sammelt 20 000 Krieger, um im Frühling gegen Egypten vorzurücken. In Kartum sollen viele Transportschiffe zur Verfügung des Madi stehen.

Deutscher Reichstag.

40. Plenarsitzung vom 12. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 1. und event. 2. Lesung des zwischen dem Reiche und der Türkei abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags.

Abg. Siemens (deutschfreis.) erblickt den Werth des Vertrags in der Beseitigung der lokalen Durchgangszölle in der Türkei. Da auch das deutsche Reich seit einiger Zeit sich in selbstständiger Weise industriellen Unternehmungen in den orientalischen Staaten zuwendet, während es früher dort nur in dienender Weise bei den Unternehmungen fremder Nationen betheiligt war, so ist von dem Vertrage für die deutschen Unternehmungen im Oriente in Zukunft großer Vortheil zu erwarten.

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Sichtbaren Unannehmlichkeiten gegenüber war Else tapfer genug. Aber heute war ihr das Herz sorgenvoll, ohne daß sie genau wußte, warum sie sorgen sollte.

In dieser Stimmung war es ihr eine herzliche Freude, als Ottenhausen sich bei ihr melden ließ.

Er brachte ihr Bücher, da sie, wie er sich zu erinnern glaubte, zuweilen Lektüre entbehrt habe. Dann setzte er sich zu ihr, sie brachte ihm Wein und Wasser und er suchte eine Weile nach einer Anknüpfung zu weiterem Gespräche, die sie geduldig erwartete.

„Briefe in die Heimat?" begann er endlich, auf ihre Schreibmappe blickend. „Warum verschwenden Sie Ihre Zeit damit? Die Leute glauben Ihnen ja doch nicht, was Sie von hier berichten."

„Aber Herr von Ottenhausen . . ."

„Ja" — versicherte er trocken. „Als ich einmal herüberkam und erzählen sollte, hörte ich, wie sie sich dabei in die Ohren flüsterten: „Kann der aufschneiden." Natürlich behielten sie doch ihre eigene Meinung aus dem Konversationslexikon und alten Geographiebüchern. Sie machen sich eben nicht klar, daß sich die Zustände hier so gewaltig schnell ändern. Es ist ja wahr, wir Kolonistenvolk führen ein unglaubwürdiges Leben. Die Gegensätze sind zu unvermittelt nebeneinander gerückt. Unser alltägliches Dasein ist so abenteuerlich — und doch einförmig, entbehrungsvoll und sorglos leichtsinnig — genußsüchtig und dabei so gemüthsarm. — — — Wenn Sie einen Sonnenuntergang dort über der Sierra schildern wollten, müßten Sie nicht auch zu Ausdrücken greifen, die übertrieben klingen und doch die grelle Farbenpracht nicht entfernt wiedergeben?"

Else nickte.

„Lassen Sie das Schreiben, Sie bekommen auch Heimweh dabei!"

Er sah ihr ernsthaft in die verweinten Augen.

Else lächelte. „Hätte ich nur geschrieben, statt zu träumen. Ich weiß kaum, wonach ich mich sehnen sollte. Was mir Deutschland lieb machte, würde ich doch nicht wieder finden."

Sie griff nach einer Strickerei, die ihre Finger ruhig und sicher handhabten, während sie Ottenhausen freundlich ansah.

Es war ihm wohl bei ihrem klugen Zuhören. Er kramte nach und nach eine Menge Ansichten und Gedanken vor ihr aus, die er in seiner Einsamkeit gesammelt hatte.

Zuletzt bemerkte Ottenhausen, er habe den besten Theil seines Ausfluges nun wohl genossen und fragte, ob er Else in der Stadt wiedersehen werde.

„Ihr Bruder sollte Ihnen morgen den Schwindel des Volksfestes zeigen. Die Statue des Generals Belgrano soll enthüllt werden. Der Lokalpatriotismus wird dabei wohl ganz exotische Blüten treiben."

Else versicherte, es sei ihr Wunsch, sich nicht in das Gewühl zu begeben. Sie wäre doch gern in die Stadt gekommen. Der Fremde sollte nur nicht sehen, daß sie über ihren Paul zu klagen hatte.

Die Abendsonne färbte den westlichen Himmel über den zackigen, gewaltig-wilden Linien des Gebirges mit den leuchtenden Tinten, die ein Sonnenuntergang in Argentinien mit jenem in Egypten gemein hat, dem goldenen Orangegelb, gegen welches der Aether fast grün erscheint, um nach Osten zu durch alle Schattirungen von Violett wieder in tiefes Saphirblau überzugehen. Hier erglühte aber nicht nur die Himmelskuppel, — nein, auch die starren Felsen mit ihren Hängen ewigen Schnees brannten wie rothglühendes Eisen, wie spitze gelbe und blaue Schwefelflammen — die Sierra erschien wie eine gewaltige räthselhafte Farbenphantasie.

Nachdem Else den scheidenden Ottenhausen ein Stück hinaus begleitet hatte, blieb sie auf dem Rain in den Feldern stehen, den erhabenen Anblick in sich aufzunehmen.

Schnell, jäh, wie alles dort aufgelodert war, als die Sonne sank, verlosch auch die Pracht.

Es war, als ziehe eine unsichtbare Riesenhand graue Nebelschleier über die großartige Erscheinung am Horizont. Die Farben wurden blasser und blasser, bis sie nach wenigen Minuten in ödem kalten Dunkel vergingen.

Das Mädchen mußte an Ottenhausens Vergleich denken. Ja — er hatte schon recht. Wenn sie überlegte, — was hatte sie von dem Brief, den sie begonnen, abgehalten? Die Unmöglichkeit zu erzählen, was ihr in den letzten Wochen begegnet war, was sie darüber gedacht und empfunden hatte.

Sie nahm sorgfältig ihr Kleid zusammen, damit der Staub der Straße es nicht beschmutze und wollte den kurzen Weg heimkehren, als sich eine männliche Gestalt vor ihr am Rande des Weges erhob.

Sie stutzte. Doch vielleicht hatten sich ihre Gedanken unbewußt mit dem verschwundenen Heinrichsen beschäftigt. Sie wunderte sich deshalb nicht, ihn so plötzlich vor sich zu sehen.

„Haben sich gnädiges Fräulein auch an dem schönen Farbenspiel erfreut?" fragte er sanft. „Ich machte gerade Studien, wieviel Nährwerth Zuckerrohr in den Stadien frühlingsgrüner Unreife besitzt." Damit wies er auf eine Pflanze, die er aus der Erde gezogen hatte.

„Verrathen Sie dem gestrengen Chef nicht, daß ich sein Besitzthum schmälere. Hunger thut weh."

„Mein Gott," rief Else entsetzt, „was haben Sie in dieser Zeit getrieben? Sie haben gedarbt — — —"

„War nicht so schlimm," antwortete er gleichmüthig. „Nachdem ich das Pferd unseres verehrten Gastwirths im Gebirge an einen Gaucho verkauft hatte, konnte ich eine Weile leben."

„Warum kamen Sie nicht zurück?" fragte Else kalt und streng.

Der Vertrag wird in 1. und in 2. Lesung angenommen.

Es folgt die 1. Lesung der Zuckersteuer-Vorlage.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Es ist der deutschen Zuckerindustrie gelungen, sich den 1. Platz auf dem Weltmarkt zu erobern und ein Produkt zu liefern, das dem Rohrzucker gleichwerthig ist. Damit ist Reichthum in weite Gegenden des Landes gebracht worden. Diese Erfolge der Zuckerindustrie waren nur möglich durch die Begünstigung derselben seitens des Reichs. Die Vorlage bezweckt nun die Steuerfreiheit für den exportirten Zucker aufrecht zu erhalten, der deutschen Industrie ihre bisherigen Absatzgebiete zu erhalten. Ein Konsument wird nicht stärker betroffen, als bisher. Das bisherige System der Zuckerbesteuerung ist bis zu einem Punkte gediehen, wo es nicht mehr nützt, und wir sind an einem Zeitpunkt angekommen, der besonders günstig ist, das System zu ändern. Die Technik der Entzuckerung ist bis zu einer Höhe entwickelt, wo die Kosten des Entzuckerungsverfahrens, wenn dies noch weiter entwickelt werden könnte, durch den Werth des dadurch gewonnenen Zuckers nicht mehr gedeckt werden könne. Außerdem besteht in allen Staaten eine Ueberproduktion an Zucker, sodaß eine weitere Unterstützung der Zuckerindustrie aus Staatsmitteln nicht zu empfehlen ist und zwar umsoweniger, als bei den wachsenden Bedürfnissen des Reichs auf weitere Einnahmen aus dem Zucker Bedacht genommen werden muß. Würden wir mit der neuen Besteuerung etwa noch 3 Jahre warten, so würden inzwischen vielleicht noch 25 neue Fabriken entstanden sein, die dann alle schwerer geschädigt werden würden, als die jetzt bestehenden. Ich wünsche, Sie stimmen der Vorlage zu im Interesse der Reichsfinanzen und dem der betheiligten Industrie.

Abg. Dr. Witte-Rostock (deutschfreis.) beantragt Vorberathung der Vorlage in einer 28er Kommission. Was der Staatssekretär hier angeführt, das sei von ihnen bereits seit 10 Jahren gegen die Materialsteuer geltend gemacht worden. Es ist unrichtig, daß diese Steuer der Landwirthschaft zu Gute kommt, sie ist so verkehrt wie möglich und man sollte sie schleunigst beseitigen sammt den Ausfuhrprämien. Diese haben seit 1871 nicht weniger als 481 Millionen betragen. (Hört! hört!) Diese ungeheure Staatsunterstützung ist einer einzigen Industrie gewährt worden! Einnahmen auf Vorrath bewillige ich nicht und halte neue Einnahmen überhaupt nicht für nöthig und außerdem aus volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Gründen stimme ich gegen die Vorlage. Eine Beseitigung der Exportprämien ist allein im Stande, eine Gesundung der Weltmarktpreise herbeizuführen. Die Befürchtung, daß der Export unter dem Wegfall der Prämien leiden werde, ist unbegründet, denn wir exportiren mehr Zucker, als Frankreich zu produziren überhaupt im Stande ist. Geht Deutschland mit der Abschaffung der Exportprämien voran, so werden die anderen Staaten folgen, da die Prämien überall als drückende Last empfunden werden. Eine Erhöhung der Verbrauchssteuer empfiehlt sich nicht, denn Zucker ist längst kein Luxusartikel mehr, sondern ein werthvolles Nahrungsmittel.

Abg. Graf v. Stolberg-Wernigerode (kons.) wünscht allmähliche Aufhebung der Prämien und eine Vertheilung der Aufhebung auf mehrere Jahre; ebenso wäre zu erwägen, ob nicht der plötzliche Sprung der Verbrauchssteuer von 12 auf 22 Mk. ein zu hoher ist und diese Erhöhung nach und nach anzustreben wäre. Jedenfalls soll man darauf Bedacht nehmen, daß die Stellung der deutschen Zuckerindustrie auf dem Weltmarkte erhalten bleibt.

Abg. Oechelhäuser (natlib.) findet das fiskalische Moment in der Vorlage zu einseitig zum Ausdruck gebracht. Die Rücksicht auf die deutsche Zuckerindustrie und ihre Weltmarktstellung ist kein ausreichender Grund. Die deutsche Zuckerindustrie bedarf gegenüber den erfolgreichen Anstrengungen, welche namentlich die französische Industrie macht, noch des staatlichen Schutzes und der staatlichen Protektion. Die Witte'sche Berechnung, die Zuwendungen an die Zuckerindustrie betreffend, ist völlig unrichtig.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Die Vorlage wurde hauptsächlich durch den Umstand veranlaßt, daß Frankreich eine erhebliche Herabsetzung der Prämien vorgenommen hat. Die Einzelheiten der Vorlage können in der Kommission erörtert werden, die Regierung wird ihre Angaben vertreten.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Es wird mit der Vorlage ein ähnliches Experiment gemacht, wie mit der Aufhebung der Eisenzölle; der Erfolg wird der gleiche sein. Die Motive der Vorlage ähneln den in der Aera Camphausen-Delbrück vorgebrachten Gründen. Braucht man neue Steuern, so soll man an Kattun und Eisen denken, vielleicht an eine Inseratensteuer, aber die Landwirthschaft sollte man endlich in Ruhe lassen.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Ich gebe Ihnen die Motive der Vorlage gern preis, wenn Sie nur diese selbst annehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Heine (Sozialdemokrat.): Die reichen Zuwendungen an die Zuckerindustrie haben keine Verbesserung der Lage der Arbeiter im Gefolge gehabt. Die Zuckerfabriken sind ein Moloch, der die Arbeitskräfte massenhaft verschlingt: Männer-, Frauen- und Kinderarbeit gegen die schlechteste Bezahlung. Die Lage der Arbeiter in Gegenden, wo die Zuckerindustrie dominirt, ist eine elende.

Abg. Dr. Buhl (natlib.) erklärt namens seiner politischen Freunde, daß sie die Regierung unterstützen wollen, wenn diese glaubt, die Aufhebung der Zuckerprämien durchsetzen zu können. Redner erklärt gleichfalls die Angaben des Abg. Witte für unrichtig.

Abg. Barth (deutschfreis.): Es ist eine der unheilvollsten Wirkungen der Prämien, daß sie die Weltmarktpreise verwirren. Wir zahlen jährlich 20 Millionen, damit nur die Engländer billigen Zucker bekommen. Mit den Prämien muß sofort aufgeräumt werden, damit der Gesundungsprozeß möglichst bald eintritt. Ein gewisser Zug der Aera Camphausen-Delbrück liegt in der Vorlage. In der Wirthschaftspolitik ist es allemal verfehlt, auf andere Staaten warten zu wollen, man muß mit dem guten Beispiel vorangehen.

Die Debatte wird geschlossen, die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Schluß 3³/₄ Uhr. Nächste Sitzung: Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: türkischer Vertrag.

---

41. Plenarsitzung vom 12. Dezember.

Ein Antrag Auer (Sozialdemokrat.) auf Aufhebung eines gegen den Abg. Kunert (Sozialdemokrat.) vor dem Landgerichte in Magdeburg schwebenden Verfahrens während der Dauer der Session wird angenommen, nachdem Abg. Singer (Sozialdemokrat.) den Antrag befürwortet hat.

Der deutsch-türkische Handels- pp. Vertrag wird in 3. Lesung genehmigt.

Schließlich werden noch die Anträge der Geschäftsordnungskommission genehmigt, zur strafrechtlichen Verfolgung des Redakteurs Hans Müller in Naumburg a. S. und der verantwortlichen Personen der Zeitung „Volksstimme" in Magdeburg wegen Beleidigung des Reichstags zu versagen.

Schluß 4¹/₂ Uhr. Nächste Sitzung: 13. Jan. 1891. Tagesordnung: Anträge Auer (Sozialdemokrat.) und Richter (deutschfreis.) wegen Aufhebung event. Ermäßigung der Lebensmittelzölle. — Der Präsident ersucht die Kommissionen, ihre Arbeiten bereits am 8. Januar zu beginnen, damit es dem Plenum nicht an Berathungsmaterial fehle.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dezember 1890.

— Die kaiserl. Majestäten und die Prinzen sind mit dem gesammten Hofstaate am heutigen Nachmittage vom Neuen Palais bei Potsdam nach dem hiesigen königlichen Schlosse übergesiedelt.

— Mit dem 1. k. M. scheidet einer der ältesten und angesehensten Kavaliere vom königlichen Hofe von seinem Posten. Der Wirkl. Geheimrath, Oberschloßhauptmann und Intendant der königl. Gärten, Wilhelm Graf v. Perponcher-Sedlnitzky hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und dasselbe ist vom Kaiser in ehrenden Ausdrücken genehmigt worden.

— Der Wirkliche Geheime Rath Dr. Greiff ist aus der Stellung des Vorsitzenden des Kuratoriums der königlichen Bibliothek auf Nachsuchen entlassen, der Direktor im Kultusministerium, de la Croix, zu seinem Nachfolger ernannt.

— Der amtliche „Reichsanzeiger" widmet dem heimgegangenen Vorsitzenden der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, Dr. Otto Michaelis, einen Nachruf, der mit folgenden Worten schließt: „Anspruchslos in seinem Auftreten, war er seinen Mitarbeitern ein stets bereitwilliger geschätzter Berather, seinen Untergebenen ein wohlwollender Vorgesetzter. Bei allen, welche ihm näher traten, bleibt ihm ein ehrendes Andenken gesichert." In den Nachruf hat sich übrigens, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, ein kleiner Fehler eingeschlichen. Es heißt da, Michaelis sei 1847 in den Justizdienst getreten, „den er im Jahre 1851 wieder verließ, um sich schriftstellerischer Thätigkeit zu widmen." Michaelis verließ nicht 1851 den Justizdienst, sondern wurde 1849 wegen eines Zeitungsartikels, den das ordentliche Gericht durch Freisprechung als nicht straffällig anerkannt hatte, disziplinarisch aus dem Justizdienste entfernt.

— Dem Vernehmen nach wurde im Fortgange der gestrigen Sitzung der Schulkonferenz die Frage, ob es sich empfehle, an den auf neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor der Vollendung desselben ins Leben treten, einen früheren relativen Abschluß nach dem sechsten Jahreskursus eintreten zu lassen, mit großer Majorität bejaht. Eine weitere Frage, ob zur Förderung erfolgreichen Unterrichts anderweitige oder neue Normen über die Maximalfrequenz der Klassen, über die zuläßige Schülerzahl und Klassenzahl der Gesammtanstalt, über die durchgängige Trennung der Tertia und Sekunda in zwei Klassen nach den Jahreskursen, sowie über die Pflichtstunden der Lehrer wünschenswerth sei, wurde fast einstimmig bejaht. Die Maximalfrequenz auch für untere Klassen wurde auf 40, die zuläßige Gesammtschülerzahl auf 400, die zuläßige Pflichtstundenzahl der Lehrer auf 22 bemessen.

— Der Bundesrath stimmte gestern dem deutsch-türkischen Handelsvertrag, der heute bereits von Reichstage angenommen ist, zu; ebenso der Verlängerung des Banknotenprivilegiums der städtischen Bank zu Breslau. Der Entwurf einer Verordnung wegen Verbots von Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Wie der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt wird, ist zwischen im Abgeordnetenhause maßgebenden Stellen betreffs der Berliner Dombauangelegenheit eine Verabredung dahin getroffen worden, einem Projekt zuzustimmen, welches sich auf den Bau einer Predigtkirche für die Domgemeinde beschränken und betreffs des Kostenpunktes sich im Rahmen eines Bedarfes von etwa acht Millionen Mark halten würde.

— Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags hat sich konstituirt. Den Vorsitz behält Freiherr von Manteuffel. In den Vorstand ist von Helldorff einstimmig kooptirt worden. Der Vorstand besteht demnach aus den Abgeordneten Frhr. von Manteuffel, Ackermann, von Helldorff, Graf Kleist-Schmenzin und Wichmann.

— Der Landeseisenbahnrath hat in seiner letzten Sitzung folgenden Antrag angenommen: „Der Landes-Eisenbahnrath ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine diejenigen wirthschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen der weiteren Mittheilung seitens der Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen." — Bei Berathung dieses Antrags nahm ein Mitglied des Landes-Eisenbahnraths aus Rheinland-Westfalen Gelegenheit, den rheinisch-westfälischen Eisenbahnverwaltungen unter lebhafter Zustimmung aus der Versammlung die volle, uneingeschränkte Anerkennung auszusprechen für die Umsicht und Energie, mit welcher die Beseitigung der durch die plötzlichen Hochfluten der Ruhr, Wupper, Sieg und ihrer Nebenflüsse herbeigeführten ganz außerordentlichen Verkehrsstörungen in die Hand genommen und von allen betheiligten Behörden und Beamten gefördert sei.

— Die Gewerbesteuerkommission des Abgeordnetenhauses genehmigte heute die Bestimmung, daß Gewerbe mit jährlichem Betriebsertrag von unter 1500 Mk. steuerfrei bleiben.

— Die Berathungen der Kommission der deutschen Großlogen über Errichtung eines allgemeinen deutschen Freimaurertages (Freimaurer-Parlaments) haben, wie verlautet, zu einem befriedigenden Ergebniß geführt.

— Hofprediger Stöcker hat die Villa Königgrätzerstraße Nr. 46b erworben.

— Die Preisliste der durch die deutsche Reichspost im Jahre 1891 zu beziehenden Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. zählt deren gegen 10 000, nämlich 9988 auf. Davon erscheinen 7156 in deutscher und 2832 in fremden Sprachen. Von letzteren sind u. a. vertreten: armenisch, kroatisch, slovakisch, hebräisch, persisch und türkisch; im ganzen sind 32 fremde Sprachen vertreten. Zeitungen in deutscher Sprache erscheinen in allen Welttheilen; man begegnet solchen an den fernen Gestaden des stillen Ozeans in Ostasien, an der Südspitze Afrikas und in Australien. Von den aufgeführten Zeitungen in fremden Sprachen erscheint eine nicht unerhebliche Zahl in Deutschland.

— In den Monaten Oktober und November d. J. betrug die Menge des in Deutschland hergestellten Branntweins 438 765 Hektoliter gegen 507 305 in demselben Zeitraum des Vorjahrs. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden in den freien Verkehr übergeführt 384 073 Hektoliter gegen 411 275 Hektoliter im selben Zeitraume des Vorjahres.

Düsseldorf, 11. Dezember. Der rheinische Provinzial-Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem Kaiser die Entscheidung darüber anheimzustellen, wo das Kaiser Wilhelm-Denkmal der Rheinprovinz zu errichten sei.

Dresden, 11. Dezember. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer beschloß die Befürwortung der Festlegung des Osterfestes innerhalb der Zeit vom 5. bis 12. April, ferner des Wegfalls der Feier des hohen Neujahrs (6. Januar, Dreikönigstag), der Zusammenlegung der sächsischen Bußtage auf einen einzigen Tag, und zwar mit dem preußischen Bußtag gemeinsam, und endlich der Errichtung einer deutsch-australischen Bank.

Augsburg, 11. Dezember. Eine stark besuchte Katholikenversammlung beschloß heute eine Petition an den Reichstag für Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Stuttgart, 12. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Der König leidet an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft, es ist deshalb eine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Ausland.

Wien, 12. Dezember. Die hier eingetroffene preußische Militärdeputation wurde heute Nachmittag in Hofequipagen vom Hotel abgeholt, um dem Kaiser im Hofe der kaiserl. Stallungen das neue Militärzelt zu demonstriren.

Rom, 12. Dezember. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit seiner Gemahlin in voriger Nacht aus Florenz hier eingetroffen.

Rom, 12. Dezember. Die Kammer wählte Bacelli, Villa, Rudini und Tenani zu Vizepräsidenten.

Paris, 11. Dezember. Senator Edmond Lafayette, der Enkel des Generals Lafayette, ist gestorben.

Paris, 11. Dezember. Conseilpräsident Freycinet ist mit 20 von 38 Stimmen zum Mitgliede der Akademie gewählt worden.

Paris, 12. Dezember. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Montevideo hat der Minister des Auswärtigen Blasvidal seine Entlassung genommen.

Brüssel, 11. Dezember. Die Deputation des Kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 aus Kolmar i. E., dessen Chef König Leopold II. ist, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberstlieutenant v. Bachmayer, dem Rittmeister Rau, dem Premierlieutenant Lagatz und dem Sekondelieutenant v. Fritsche, wurde heute Nachmittag 3 Uhr vom König empfangen. Nachdem Oberstlieutenant v. Bachmayer, den der König von seiner letzten Anwesenheit in Potsdam aus dem Ehrendienst kannte, die Deputation vorgestellt hatte, gratulirte er dem Könige Leopold im Namen seines Regiments, welches den heutigen Tag in Kolmar festlich begeht. Während der halbstündigen Audienz erkundigte sich der König eingehend nach seinem Regiment und dankte für die dargebrachten Glückwünsche. Heute Abend ist Galadiner zu 80 Gedecken, zu demselben sind alle höheren Offiziere der Brüsseler Garnison geladen.

Petersburg, 12. Dezember. Dem Reichsrathe ist ein Gesetzentwurf betreffend Einführung einer staatlichen Saaten- und Viehversicherung zugegangen.

Helsingfors, 12. Dezember. Eine heutige Verordnung bestimmt die Verabfolgung von Staatsstipendien an Beamte des Großfürstenthums Finnland, welche ins Reichsinnere kommandirt

(Fortsetzung in der Beilage.)

Heinrichsen zuckte die Achseln.

„Wenn ich's wüßte, — — ich sagte Ihnen ja schon, mir ist nicht zu helfen."

„Das scheint so."

„Sie übersahen bei Ihren freundlichen Versuchen, mir das Leben im Paradiese menschenwürdig zu gestalten, daß Don Alvarez als Engel mit dem Flammenschwert mich doch nächstens vertrieben haben würde. Ich hatte meinen Lohn dahin und zwar so viel, daß die Geduld des erhabenen Don zu Ende ging und er mir bereits mit dem „cepo"*) drohte .... — Wissen Sie, was der „cepo" ist? Haben Sie das garstige Geräth gesehen? — Nun denn ... mich einschließen lassen wie einen Sklaven — reumüthig um Freiheit betteln — das konnte ich doch nicht."

Else senkte schweigend den Kopf. Nein, das konnte er nicht.

„Alvarez wird Sie durch seine Leute fangen lassen, wenn er Sie findet," flüsterte sie aufgeregt. „Ich weiß, Paul sagt, er zahlte gern den Arbeitern den Lohn im voraus, um sie in der Hand zu haben. Paul hat schon mehrmals Streit mit ihm darüber gehabt. — Wieviel schulden Sie ihm?"

„Achtzig Pesos, glaube ich."

„Wenn Sie ihm gegenüber frei wären, würden Sie wiederkommen? — Ich will Ihnen das Geld geben ... ich habe es, es verursacht mir keine Mühe — niemand soll davon erfahren!"

Heinrichsen wendete mit einer schnellen Bewegung den Kopf zu ihr. Es war so dunkel geworden, daß er, nur wenn er dicht neben ihr stand, die Gesichtszüge des Mädchens zu unterscheiden vermochte, die ihm dieses überraschende Anerbieten machte.

„Fräulein," murmelte er, „halten Sie mich nicht für undankbar — ich kann nicht! Sie wissen nicht. — Es hat noch einen andern Grund. Ich kann Ihr Haus nicht wieder betreten. Bemühen Sie sich nicht. Ueberlassen Sie mich meinem Schicksal. So lange ich athme, soll mir Ihre Güte im Gedächtniß bleiben."

Sie drang in ihn. Sie wendete ihre ruhige, vernünftige Beredtsamkeit auf — er blieb lange stumm.

Endlich sagte er mit seiner leisen, heiseren Stimme: „Wissen Sie es denn — dieser Mann, der eben bei Ihnen war, ist der Grund. Ich kann nicht verlangen, daß Sie um meinetwillen einem Verkehr entsagen — der Sie wahrscheinlich bald sehr glücklich machen wird." —

„Wieso?" fragte Else heftig.

„Daß er Sie anbetet, las ich auf seinem Gesicht, als ich Sie vorhin beide beobachtete. Er ist ein tüchtiger wohlhabender Mann — Sie werden sich nicht lange weigern, ihn zu heirathen! — Ich hasse den Mann! Vielleicht ist es nur der Haß des Verkommenen gegen den Prosperirenden — gleichviel — ich hasse ihn und verhungere lieber auf der Landstraße, als eine Stunde mit ihm dieselbe Luft zu athmen. — — —

Heinrichsen stürzte die Worte hastig hervor.

Elses Wangen brannten.

„Vielleicht finden Sie in der Gegend Beschäftigung, wenn Sie von Ihren Verpflichtungen gegen Alvarez befreit sind," sagte sie leise und ging ihm voran dem Hause zu. Er folgte ihr schweigend bis in das Wohnzimmer, wo Amanda inzwischen die Lampe angezündet hatte. Else trat an ihren Schrank und entnahm ihm ein Kästchen, in dem sie eine Summe verwahrte, die sie zu Geschenken und besonderen Gelegenheiten von ihrem Kleidergelde gespart hatte.

Heinrichsen sah dabei auf ihre Hände.

„Wie von Perugino gemalt — stilvoll heilige Hände," sagte er nervös.

Sie machte eine unwillige Bewegung.

Mit abgewendetem Haupte reichte sie dem Manne das Geld.

Sie schämte sich für ihn!

Er nahm es, seine Finger waren kalt und feucht.

„Leben Sie wohl und Gott segne Sie."

Da wandte sie sich nach ihm um und versuchte zu lächeln.

Er sah sie mit seinen grauen Augen traurig und durchdringend an.

(Fortsetzung folgt.)

*) cepo — ein aus zwei Seiten bestehender Block, in den die Füße der Gefangenen eingeschlossen werden.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 17. Dezember 1890 von vorm. 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's Gasthaus** zu **Podgorz** aus dem vorjährigen Einschlage ungefähr

1600 Rm. Kiefenkloben und
1500 Rm. Kiefern- Spalt- und Rundknüppelholz,

welche Hölzer zum größten Theil in den Jagen 180, 181, 182, 183, unmittelbar an der Thorn-Argenauer Chaussee lagern, in kleineren und größeren Losen, ganz nach Wunsch der erschienenen Bieter, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Außerdem kommen aus dem vorjährigen und diesjährigen Einschlage je nach Bedarf in größeren und kleineren Losen Kiefern- Derb- und Reiserholzstangen, sowie Bohlstämme zur Versteigerung. Auch diese Hölzer lagern für die Abfuhr sehr günstig.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 12. Dezember 1890.

Der Oberförster.
gez. **Gensert.**

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am 19. Dezember 1890 von vormittags 9 Uhr ab

sollen in **Schulitz** in **Hoffmann's** Gasthause folgende Kiefernhölzer aus den Beläufen:

1. Krossen, Jagen 24, 56, 80, 81, Wegeaufhieb: 117 Stück Bauholz III./V.;
2. Kabott, Jagen 103, 157, Kampaufhieb: 80 Stück Bauholz III./V. 19 Bohlstämme;
3. Grünsee, Jagen 105a, Durchforstung: 210 Stangen I./II;
4. Seebruch, Jagen 98, Schlag: 200 Stück Bauholz II./V., 20 Bohlstämme; Jagen 113b, Schlag: 38 Bohlstämme, 5 Stangen I.; Jagen 90, 118, Wegeaufhieb: 24 Stück Bauholz IV./V., 2 Bohlstämme;

und hierauf aus:

1. Krossen, Totalität: 62 Rm. Kloben, 14 Rm. Knüppel, 130 Rm. Reisig III;
2. Kabott, Jagen 41, Schlag: 150 Rm. Kloben, 50 Rm. Knüppel; Totalität: 135 Rm. Kloben, 12 Rm. Knüppel;
3. Grünsee, Jagen 105a, Durchforstung: 112 Rm. Kloben, 59 Rm. Knüppel, 407 Rm. Reisig II.; Jagen 167a/191b, Durchforstung: 64 Rm. Kloben, 67 Rm. Knüppel, 15 Rm. Reisig I.; Totalität: 70 Rm. Kloben, 20 Rm. Knüppel;
4. Seebruch, Jagen 98/113, Schläge: 56 Rm. Kloben: Totalität: 40 Rm. Kloben.;

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schulitz den 12. Dezember 1890.

Der Oberförster.
Nickelmann.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo November cr. sind:

20 Diebstähle,
1 Raub,
1 Unterschlagung,
1 schwere Körperverletzung und
1 Sachbeschädigung zur Feststellung

ferner:

liederliche Dirnen in 47 Fällen,
Obdachlose in 15 Fällen,
Trunkene in 14 Fällen,
Bettler in 11 Fällen,
Personen wegen Straßenskandals und Schlägerei in 15 Fällen,
Personen zur Verbüßung von Schulstrafen in 34 Fällen,
Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen in 13 Fällen

zur Arretirung gekommen.

969 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Portemonnaie mit deutschem und russischem Gelde,
1 Portemonnaie mit 65 Pfennigen,
1 gehäkelte Börse mit 20 Pfennigen,
1 Zündholzschächtelchen,
1 kl. Ledertasche mit Häkelarbeit,
2 weiße Taschentücher gez. J. L. und M. P.
1 Spazierstock mit weißem Knopf,
1 schwarze Pelzmütze,
1 Paar Militär-Handschuhe,
1 Artillerie-Mütze,
1 Holzaxt.
1 brauner Glaceehandschuh.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn den 12. Dezember 1890.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 847 die Firma **M. Oschitzki** zu **Schönsee** und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Oschitzki** zu **Schönsee** eingetragen.

Thorn den 10. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider ꝛc. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt u. Strickerei, **Schillerstraße 430,** gegenüber Fleischer Borchardt.

Papierkonfektion

in größter Auswahl empfiehlt Albert Schultz.

Es soll vergeben werden: Die Ausführung von **Erd- und Böschungsarbeiten** auf dem Bahnhofe Thorn und Gewinnung des dazu erforderlichen Bodens in km 0,9—1,2, 9,65—9,85 und km 11,85—12,24 der Strecke Thorn-Ottlotschin.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Einsendung von 75 Pf. von uns zu beziehen. **Verdingungstermin den 18. Dezember 1890** Vorm. 11 Uhr. **Zuschlagsfrist 3 Wochen.**

Königl. Eisenbahnbetriebsamt Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 16. Dzbr. cr. vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:

1 Schreibpult, 1 Spieldose, 2 Sofas, 2 Sessel und ein großes Wandbild

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 13. Dezember 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Spiel-Waaren

in großer Auswahl, empfiehlt z. bill. Preisen

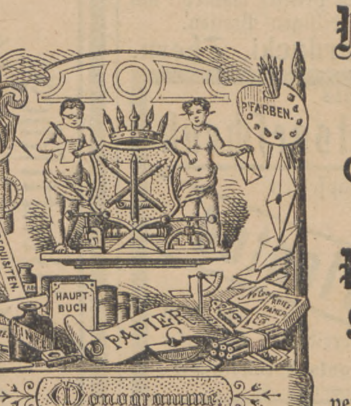
Fr. Petzolt vorm. Th. Wolff
Coppernikusstr. 210.

NB. Der Verkauf findet in meinem Geschäft und auf dem Weihnachtsmarkt statt.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.
Anthologieen.
Romane.
Prachtwerke.
Werke aus der **Geschichte, Geographie,** Naturwissenschaft.
Jugendschriften.
Bilderbücher.
Märchen- und Fabelbücher.





Atlanten und **Globen.**
Bibeln.
Gesangbücher.
Gebet- und Andachtsbücher.
Kochbücher.
Wörterbücher.
Monogramm-Briefbogen nebst **Couverts.**
Moderne **Papier-Konfektion** in verschiedenen Mustern.

Justus Wallis in Thorn,

Buch- und Papierhandlung.

Kravatten.

Unser Lager in

Anzug- und Paletotstoffen

bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Maß werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.

Doliva & Kaminski,

Maßgeschäft für elegante Herrengarderoben,
Thorn, Breitestr. 49.

Trikotagen.
Cachenez.
Hosenträger.

89/90 **Billigste Preise.** 89/90

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

halte ich mein reichhaltiges Lager in **Juwelen-, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen- und Alfenide-Waaren** in großer Auswahl und nur **guten Qualitäten** einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bestellungen und Reparaturen werden in **eigener Werkstatt** sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet

Altes Gold und Silber nehme ich stets zu höchsten Preisen in Zahlung.

Oscar Friedrich, Juwelier
89/90 Elisabethstr. 89/90.

Hochzeitsgeschenke.
Pathengeschenke.

89/90 **Grösste Auswahl.** 89/90

Korsetts in vorzüglichem Sitz empfehlen
Geschw. Bayer, Altstadt 296.

1,15 Mk.

Mandeln ff., gelesene, pro Pfd. 1,15 Mk. und 1,30 Mk. Citronat (Suckade), hochfeine Qualität, pro Pfd. 1,10 Mk. Sämmtliche Artikel zur Marzipan- und Kuchenbäckerei zu en gros-Preisen.

Drogenhandlung in Mocker.

Cigarren-Handlung von M. Lorenz Thorn 50 Breitestrasse 50

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager in Cigarren, russischen und egyptischen Cigaretten, sowie **diversen Rauchtabaken.**

Allein-Verkauf der türkischen Cigarette **„Samoli“.**

Gründlich russischen Unterricht ertheilt in und außer seiner Wohnung **Streich,** Ecke Bäcker- und Marienstraße 281.

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.

Die Formulare

zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- ꝛc. Nachweisen, als:

A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden

sind vorräthig in der **C. Dombrowski**'schen Buchdruckerei, **Katharinenstr. 204.**

Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näher. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Kleine Wohnung für Mark 240 von gleich zu vermiethen. Culmerstr. 309/10.

Den besten u. billigsten Thee

liefert
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr. 13.

Mollige

Schlafröcke,

geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **H. Kreibich,** Heiligegeiststr.

Licht- und Confecthalter

für den Weihnachtsbaum.

Neu, praktisch und auffallend billig bei **J. Wardacki, Thorn.**

Neue elegante Selbstfahrer vorräthig und billigst **S. Krüger,** Wagenfabrik.

500 Dtzd.

Garantie rein leinene Taschentücher, fehlerfrei, so lange der Vorrath reicht mit Mk. 3,00 und 3,25 pro Dtzd. zu haben bei **Lewin & Littauer.**

Tischmesser und Gabeln,

in reicher Auswahl, auch Henkels Fabrikat, billig bei **J. Wardacki, Thorn.**

Die
Putz- u. Modewaaren-Handlung
von
A. Jendrowska
Schiller-Strasse 448

hält stets auf Lager zu sehr billigen Preisen:

Herbst- & Winterhüte, wollene und seidene Kapotten, Tücher, Shawls, Morgenhauben, Ballblumen, Ballhandschuhe, und Winterhandschuhe, Rüschen, seidene u. wollene Halstücher, Hut-, Schärpen- und Garnirbänder, Spitzen, Schleier, Brautschleier, Brochen, Armbänder, Regenschirme, Schürzen, Trikot-Taillen und Korsetts.

Kurzwaaren um damit zu räumen zu Fabrikpreisen.

1 neuer Verdeckwagen (Coupee) und **1 renovirter Fensterwagen** verkauft billigst **S. Krüger,** Wagenfabrik

Achtung! Weihnachtsgeschenk!

Edle Harzer Kanarien-Roller, starke, gesunde Männchen, reich an schönsten Touren, à St. 8—20 Mk., je nach Leistung des Vogels, giebt ab **M. Baehr,** Thorn, Schuhmacherstr. 353.

Neu!

Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **A. Hiller,** Schillerstr., gegenüber Borchardt.

Ein g. erh. **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Exped. dieser Zeitung.

Ein fast neuer **Reise-Bärenpelz** zu verkaufen. **A. Majewski,** Bromb. Vorstadt.

1 extra gearbeiteter **Kommis-Mantel** f. R. 61 ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst en gros und en detail bei angemessenen Preisen zu haben bei **Walendowski, Podgorz,** gegenüber der Klosterkirche.

Gr. Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, erste Etage, von sogleich zu vermiethen. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 171.

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree und Zubehör, ist Elisabethstr. 266 2. Etage zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Ein gut möbl. Zimmer vom 1. Januar 1891 zu verm. Strohbandstr. 79 3 Tr.

Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die **Wohnung im Erdgeschoß** vom 1. April 1891 ab zu vermiethen. **Soppart.**

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

1f.m.Z.n.K.m.Burschgl.v.s.z.v. Bäckerstr. 212, I.

Eine kleine Wohnung vermiethet **A. Wiese.**

Eine herrschaftliche **Balkonwohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember . . .	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
1891.	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Februar . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Hierzu eine Beilage und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 293 der „Thorner Presse".

Sonntag den 14. Dezember 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

werden, um sich in der russischen Sprache zu vervollkommnen. Die betreffenden Beamten erhalten für neunmonatliche Verwendung 2000, für einjährige 3000 Mark.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. Dezember. (Personalien). Bahnhofsrestaurateur Wentscher und Buchhalter Preuß sind als Probenehmer von Rohzucker auf Antrag der Handelskammer für Kreis Thorn vom hiesigen königl. Amtsgericht vereidigt worden.

* **Briesen**, 12. Dezember. (Apothekenverkauf. Hundesperre). Apothekenbesitzer Walter Reiß hat seine Apotheke am hiesigen Orte an Herrn O. Schüler aus Berlin verkauft. Die Uebergabe erfolgt am 1. Januar, zum gedachten Zeitpunkte übersiedelt Herr Reiß nach Tilsit, woselbst er die Radtke'sche Apotheke übernimmt. — Ueber die Ortschaften Briesen, Myschlewitz, Friedrichsdorf, Königl. Roßgarth, Sittno, Schein, Prussy, Cymberg, Labenz, Warwalde, Nielub und Wallycz ist eine dreimonatliche Hundesperre verhängt worden.

Culm, 10. Dezember. (Trichinosis). In der Familie des Besitzers Brodehl sind mehrere Personen an Trichinosis erkrankt, doch befinden sie sich außer Gefahr.

Dt. Eylau, 9. Dezember. (Zwei Kinder erstickt). Die Arbeiter Schulz'schen Eheleute gingen gestern Nachmittag in den Wald nach Holz und ließen ihre beiden Kinder — ein Mädchen von 4 und einen Knaben von 1 Jahr — in der verschlossenen Stube zurück. Als sie nach einigen Stunden zurückkehrten, fanden sie beide Kinder entseelt und die Stnbe voller Kohlendunst. Die unvorsichtigen Eltern hatten vor ihrem Fortgehen die Klappe des Ofens, in welchem es noch brannte, geschlossen. Nachbarinnen haben die Kinder längere Zeit weinen hören.

):(**Krojanke**, 12. Dezember. (Diebstahl. Verunglückt. Postalisches). Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist bei dem Besitzer Johann Heymann auf unserem Abbau verübt worden. In der Nacht zu gestern wurden dort 5 Gänse und 4 Enten, welche einen Gesammtwerth von ca. 50 Mk. repräsentiren, gestohlen. — Die Frau des Arbeiters Bankert hierselbst glitt heute beim Besteigen einer Leiter aus und fiel so unglücklich herab, daß sie sich erheblich verletzte. — Vom 15. Dezember ab währt der Telegraphendienst auf dem hiesigen Postamte an den Wochentagen von 6 bis 12 Uhr vor- und 2 bis 9 Uhr nachmittags, an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, sowie am Geburtstage des Kaisers von 6—9 Uhr vormittags und von 12—1 und 5—9 Uhr nachmittags.

Marienburg, 11. Dezember. (Lustige Kieler Studenten) haben den Marienburger Damen, welche den Herren so hochherzig das Hutabnehmen beim Grüßen erlassen haben, folgende Ode gewidmet:

Heil Euch Ihr tapferen Frauen Marienburgs,
Mit Jubel ruft es heute die Männerwelt,
Des Hutabnehmens strenge Mode
Habt Ihr aus Eurem Gebiet vertrieben.

Wohl mancher ballte heftig ergrimmt die Faust
Ob ihrer Herrschaft, suchte durch Wort und Schrift
Den Aufruhr gegen sie zu wecken —
Aber vergebens erscholl sein Streitruf:

Katarrh und Schnupfen, Husten und Heiserkeit
Sind ihre Steuern, keiner wird ganz verschont,
Gedrückte Mützen, abgegriffne
Hüte verlangt sie als kleinstes Opfer.

Was sie versuchten, muthig habt Ihrs vollbracht,
Drum seid gepriesen, Frauen Marienburgs,
Die Nachwelt, Eurer That gedenkend,
Nenne Euch neben den „letzten Rittern".

Elbing, 10. Dezember. (Bei der Ausfüllung der Zählkarten) sind manche ergötzliche Eintragungen gemacht worden. Bei dem ½jährigen Paul J. steht unter „Beruf": Säugling. Die 17jährige Anna T. ist „Tochter vom Hause". Auf einer Anzahl Zählkarten haben sich weibliche Personen noch besonders als „militärfrei" eingetragen. Besonders komisch wirkt es, daß auf der Zählkarte für eine Hausfrau unter „Stellung im Berufe" steht: „Meinem Mann seine Wirthschafterin".

Elbing, 10. Dezember. (Ein bedauernswerthes Schicksal) hat hier die 3 Kinder eines Fabrikarbeiters ereilt. Vor etwa 6 Wochen starb ihnen die Mutter. Der Vater wollte ihnen eine neue Mutter geben, doch als er vorgestern spät von seiner Braut heimkehren wollte, brach er auf dem Eise ein und ertrank. Die elternlosen Kinder sind unter 5 Jahren alt.

Insterburg, 11. Dezember. (Ein großes Feuer) wüthete heute Vormittag in unserer Stadt; es brannten drei der Meierei von Kuhn und Scharffetter und der Firma Eichelbaum gehörigen Ställe, ein Speicher der Meierei und ein vollständig mit Flachs gefüllter Speicher der Firma Eichelbaum nieder.

Tilsit, 10. Dezember. (Besitzwechsel). Die hiesige Kronen-Apotheke mit den Grundstücken Hohe Straße 25 und 25 ist von Stadtrath Radtke für 330 000 Mk. an Apotheker Reiß aus Briesen, und die „Apotheke zum goldenen Adler" mit dem Grundstücke Deutsche Straße 17 von Apotheker Rauchfuß zum Preise von 177 000 Mark an Apotheker Lübke, früher Apothekenbesitzer in Liebemühl, verkauft worden.

Pr. Friedland, 10. Dezember. (Erstickt). In der Nacht zum 9. Dezember ist das Fräulein Marie H. aus Görlitz, welches sich hier bei dem Bürgermeister Mittelstädt besuchsweise aufhielt, an Kohlendunst erstickt. Man fand die Aermste morgens, als ihr Nichterscheinen am Kaffeetisch auffiel, und man sich infolge dessen in ihr Schlafzimmer begab, todt im Bette liegend.

Bromberg, 10. Dezember. (Präsentation fürs Herrenhaus). In der heutigen Magistratssitzung wurde der Erste Bürgermeister Braesike als Vertreter der Stadt Bromberg zur Präsentation für das Herrenhaus gewählt.

° **Posen**, 12. Dezember. (Bei den heutigen Stadtverordneten-Stichwahlen) in der 2. Abtheilung wurden gewählt: Kaufmann Borchert (freis.) mit 123 Stimmen gegen Dr. Dembinski (Pole) mit 67 Stimmen, Rechtsanwalt Dr. Lewinski (Kart.) mit 142 Stimmen gegen Zahnarzt Mallachow (freis.) mit 126 Stimmen und Thierarzt Herzberg (freis.) mit 138 Stimmen gegen Kaufmann Kirsten (Kart.) mit 136 Stimmen. In der 1. Abtheilung haben morgen zwei Stichwahlen stattzufinden.

Neutomischel, 8. Dezember. (Jagdunglück). Bei Ausübung der Jagd passirte gestern das traurige Unglück, daß der Eigenthümer G. in Juliane seinen Bruder tödtlich verwundete und der letztere binnen kurzem verstarb. Heute wurde die Obduktion der Leiche vorgenommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Dezember 1890.

— (Konservativer Verein). Am nächsten Dienstag abends 8 Uhr hält der Konservative Verein im Schützenhause eine Generalversammlung ab, in welcher die Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsrevisoren vorgenommen, sowie die Rechnung für 1889 entlastet werden soll. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Herr Landrath Krahmer einen Vortrag über die Alters- und Invaliditätsversicherung halten. Einem Beschlusse in der letzten Vereinssitzung gemäß sollen fortan alle 4 Wochen Vortragsabende stattfinden, zu welchen bereits von mehreren Herren Vorträge zugesichert sind.

— (Personalveränderung im Heere). v. Plocke, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, in das Inf.-Regt. Herzog Karl v. Mecklenburg-Strehlitz (6. ostpreuß.) Nr. 43 versetzt.

— (Personalien). Der prakt. Arzt Dr. Gimkiewicz zu Thorn ist zum Kassenarzt der gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises Thorn ernannt.

Der Gemeindevorsteher Kreissekretär a. D. Hellmich in Mocker ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Mocker ernannt.

Der Zimmermeister Emil v. Komorowski zu Gr. Mocker ist zum Taxator für die bei der westpreuß. Feuersozietät zu versichernden Gebäude und zum Taxator von Brandschäden ernannt.

Den Domänenpächtern Oberamtmann Chales de Beaulieu zu Scherokopaß und Oberamtmann Temme zu Botschin ist der Charakter als Amtsrath verliehen worden.

Der Grenzaufseher Jannusch ist von Zlotterie nach Mühle Gollub und der Grenzaufseher Delitscher von Mühle Gollub nach Zlotterie versetzt worden.

— (Bestandene Prüfung). Herr Schulz, Lehrer an der Bromberger Vorstadtschule, hat am 26. November in Danzig die Ergänzungsprüfung als Rektor für Mittel-, höhere Töchterschulen und als Dirigent für königl. Präparandenanstalten bestanden.

— (Volkszählung). Wongrowitz 4925 (4330); Rogasen 5061 (4981); Dirschau 11 900 (11 146); Berent 4251 (4207); Osterode 9540 (7631); Lyck 9839 (8624); Schwetz 6474 (6386); Heiligenbeil 3760 (3554); Pelplin 2425 (2119); Treptow a. R. 6290 (6943); Goldap 7098 (6227); Dt. Krone 7024 (6655).

— (Zur Koch'schen Heilmethode). Herr Dr. Szuman hat das Koch'sche Heilmittel bei einem jungen Manne angewendet, welcher an Lungenschwindsucht leidet. Nach der Injektion stellten sich die Folgeerscheinungen ein, die von Koch angegeben sind. Am nächsten Morgen fühlte sich der Patient weit wohler als vor der Injektion. — Auch in das städtische Krankenhaus ist das Mittel jetzt gelangt. Die Herren Dr. Meyer und Dr. Wentscher haben bereits Einspritzungen an Kranken gemacht. Die Folgeerscheinungen traten auch hier ein.

— (Gemäldeausstellung). Das Makart'sche Bild „Der Frühling" wird nur noch bis morgen (Sonntag) ausgestellt bleiben. Das Gemälde bietet die günstigste Gelegenheit, eines der größten koloristischen Talente kennen zu lernen.

— (Strafkammer). In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wünsche, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Moeser, Landrichter Blance, Martell und Viol. Die königl. Staatsanwaltschaft war vertreten durch Herrn Staatsanwalt Buchholz. Verurtheilt wurden die Arbeitersöhne Alexander Warschinski, Joseph Bialowski und Julius Banecki aus Mocker wegen Diebstahls ad 1 und 3 zu je 10 Tagen, ad 2 zu 2 Monaten Gefängniß, die Schuhmacherfrau Josepha Ziolkowska aus Thorn wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß, die Arbeiter Franz Zaher aus Schlüsselmühle, z. Z. in Haft, Emil Rieger aus Podgorz und Friedrich Schiemann aus Nessau wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs ad 1 zu 6 Monaten, ad 3 zu 2 Monaten, ad 2 zu 3 Tagen Gefängniß; der mitangeklagte Arbeiter August Bogs aus Kostbar wurde freigesprochen. Verurtheilt wurden ferner der Besitzer Theophil Makowski, der Arbeiter Michael Wessolowski, der Knecht Boecanowski, der Arbeiter Franz Jenziorowski, sämmtlich aus Filuß, wegen Hausfriedensbruchs und Nöthigung ad 1 zu 14 Tagen, ad 2, 3 und 4 zu je 1 Woche Gefängniß, die Wittwe Barbara Owsenski aus Schips, z. Z. in Haft, wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, der Arbeiter Johann Makowski aus Mocker wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß. Freigesprochen wurden der Arbeiter Adalbert Rupa aus Strasburg, z. Z. in Haft, von der Anklage des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung, die Abdeckergesellen Franz Blatt und Johann Maliszewski aus Culmsee, z. Z. in Haft, von der Anklage der gemeinschaftlichen Körperverletzung.

— (Die Feuerwehrmannschaften), welche zu dem Kellerbrande in der Breitenstraße alarmirt worden sind, erhalten ihre Gebühren am Montag Abend 6 Uhr im Polizeikommissariat.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine Stange Flacheisen mit Ueberfäll in der Mellinstraße, ein Portemonnaie mit 5 Pfg. Inhalt auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung betrug mittags 3,44 Meter über Null. Vor der Eisenbahnbrücke hat sich das Eis auch zwischen Pfeiler 12 und 13 gesetzt, so daß von der Brücke an stromaufwärts in der ganzen Breite der Weichsel das Eis steht. Infolge dieser Eisversetzung vor der Brücke ist das Wasser bei Thorn seit gestern um 14 Cmtr. gefallen. Unterhalb Thorn, von dem Ganott'schen Schiffbauplatz an, steht das Eis fest zusammengeschoben und bei der Stadt selbst ist blankes Wasser. — Der Güterverkehr auf der Wasserlinie Königsberg-Graudenz-Thorn hat sich in den letzten zwei Jahren derart gehoben, daß der bisher kursirende Dampfer „Graudenz" denselben nicht mehr zu bewältigen im Stande ist. Im nächsten Jahre wird daher ein zweiter Dampfer, welcher auf der Fechter-schen Schiffswerft in Königsberg erbaut worden ist, die Linie befahren. Der Dampfer wird auch zur Beförderung von Passagieren eingerichtet sein.

Mannigfaltiges.

(Vorläufige Volkszählungsergebnisse.) Krefeld 105 000 (90 000); Dortmund 90 000 (78 000); Münster 49 000 (44 000); Erfurt 72 414 (58 386); Flensburg 36 796 (33 313); Weimar 24 404 (21 565); Dessau 34 742 (27 766); Stuttgart 140 000 (126 000); Frankfurt a. M. 180 000 (154 513); Schwerin 33 730 (31 528); Rostock 44 388 (39 356); der Berliner Vorort Rixdorf ist von 22 000 auf mindestens 37 000 Einwohner gestiegen.

(Die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn) in die öffentliche Schlachtanstalt zu Berlin ist unter näher bezeichneten Bedingungen widerruflich gestattet.

(Zum Koch'schen Heilverfahren.) In Köln hat die durch die Hospitalärzte und die zur Stadtverordnetenversammlung gehörigen Aerzte verstärkte Armen-Deputation beschlossen, bei der städtischen Verwaltung einen Kredit für die Ausrüstung eines im nächsten Jahre zu erbauenden, auf 120 Betten berechneten Krankenpavillons schon jetzt zu beantragen und diese für Lungenkranke bestimmten Betten sofort in verfügbaren Räumen aufstellen zu lassen. Die Aerzte wurden damit beauftragt, zur Errichtung von Sanatorien für Lungenkranke geeignete Grundstücke in der Umgebung von Köln auszuwählen. — Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antibazillarischer Mittel wie der Koch'schen Lymphe ist die Anwendung der letzteren in Rußland unter staatliche Kontrole gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speziell hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeimpft werden.

(Bei Eröffnung der Schulreform-Konferenz) nahm der Kaiser in seiner Ansprache Bezug auf verschiedene an ihn gelangte Klagen wegen Ueberbürdung. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, der Ordinarius der Prima eines unweit von Berlin gelegenen Gymnasiums habe für den lateinischen Aufsatz einen Umfang von 40 Seiten verlangt. Der Vater eines Schülers, welcher bald nach den Abiturienten-Examen den Verstand verloren, habe hiervon dem Kaiser Anzeige erstattet.

(Wie schnell spricht Kaiser Wilhelm?) Diese Frage beantwortet ein Sachverständiger, Dr. Ed. Engel, der zweite Reichstags-Stenograph, welcher schon zu wiederholtenmaleu in der Lage war, Reden des Kaisers nachzuschreiben. Dr. Engel bestätigt, was auch von anderer Seite schon bemerkt wurde, daß der Kaiser außerordentlich gewandt und ungemein schnell spricht. Er schätzt die Redegeschwindigkeit des Kaisers auf mindestens 275 Silben in der Minute im Durchschnitte der ganzen Rede; an einigen Stellen erreichte sie aber sicher schon die kolossale Zahl von 300 Silben.

(Ein aufregendes Spielzeug.) Die Pariser Spielwaaren-Industrie hat für den diesjährigen Weihnachtsmarkt ein neues Spielzeug geliefert, welches dem Anschauungs-Unterricht buchstäblich neue Bahnen eröffnet, nämlich einen entgleisenden Bahnzug. Lokomotive und Wagen stürzen an einer gegebenen Stelle vom Geleise in den Abhang. Alles, sogar die Todten und Verwundeten, ist mit großer Kunst nachgeahmt. Auch an Krankenwärtern und Tragbahren fehlt es nicht. Damit wäre das „suggestive Spielzeug" gefunden, das gleichzeitig Freude und Mitleid hervorbringen soll. Geht man auf diesem Wege weiter, so wird man den Kindern tragische und psychologische Puppen, niedliche Revolver zum Mann- und Frauspielen, und am Ende noch kleine Guillotinen zur Hinrichtung des garstigen Hanswursts geben.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Berlin, 13. Dezember. Die Schweizer Regierung ordnete die Schließung mehrerer schweizerischen Zollstationen gegen die Vieheinfuhr aus Deutschland an.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Dez.	12. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	233—95	234—70
Wechsel auf Warschau kurz	233—75	234—45
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—70	97—80
Polnische Pfandbriefe 5 %	70—60	70—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—70	95—80
Diskonto Kommandit Antheile 14%	207—	208—40
Oesterreichische Banknoten	176—95	176—90
Weizen gelber: Dezember	189—50	190—25
April-Mai	191—75	192—25
loko in Newyork	105—	105—25
Roggen: loko	177—	178—
Dezember	178—50	178—25
April-Mai	170—	170—
Mai-Juni	—	—
Rüböl: Dezember	58—20	58—20
April-Mai	57—10	57—10
Spiritus:		
50er loko	65—70	65—50
70er loko	45—80	46—
70er Dezember	45—20	45—60
70er April-Mai	45—60	45—90

Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. 6½ pCt.

Berlin, 12. Dezemb. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern standen am kleinen Markt: 162 Rinder, 1301 Schweine, 620 Kälber und 1291 Hammel. An Rindern wurden nur ca. 50 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen umgesetzt. — Unter den 1301 Schweinen befanden sich 328 Bakonier und 100 Dänen; der Markt verlief noch matter als am letzten Montag, doch wurden ziemlich die gleichen Preise erzielt, der Markt aber nicht geräumt. Inländer brachten für 2. und 3. Qualität (1. fehlte) 44—52 M. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier ca. 46 M. pro 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara pr. Stück. — Trotz des verhältnißmäßig kleinen Auftriebs gestaltete sich der Kälberhandel doch fast ebenso langsam wie am vorigen Montag, da die Schlächter noch Vorräthe hatten. 1. 61 bis 65, 2. 55—60, 3a. 42—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel, wie stets am Freitagsmarkt, blieben ohne Umsatz.

Königsberg, 12. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß besser. Zufuhr 25 000 Liter. Loko kontingentirt 65,50 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 45,75 M. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 13. Dezember 1890.

Wetter: Frost.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.)

Weizen bei knappem Angebot ziemlich unverändert, 127/8 Pfd. bunt 181 M., 128/9 Pfd. hell 184/5 M., 132 Pfd. hell 188 M.

Roggen niedriger, 117 Pfd. 162 M., 119/120 Pfd. 164 M., 122 Pfd. 167/168 Mark.

Gerste unverändert, Brauwaare 147—156 M., feinste über Notiz, Futterwaare 119—124 M.

Erbsen flau, Futterwaare 120—122 M.

Hafer 133—139 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
12. Dezbr.	2hp	766.1	— 0.8	NE1	10	
	9hp	766.5	— 3.0	C	10	
13. Dezbr.	7ha	765.2	— 4.2	NE1	10	

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (3. Advent) den 14. Dezember 1890.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Die Fallsüchtigen zu Bielefeld
mit all ihren Freud- und Leidensgefährten, Krüppel, Blinden, Lahmen, Blöden, Waisen und Heimatlosen — es sind in mehr als 50 Anstaltsgebäuden mehr als 2000 aus allen deutschen Gauen — erinnern alte und neue Freunde bescheidentlich, daß sie auch unter dem Weihnachtsbaum gern eine kleine Gabe finden möchten, und daß sehr viele unter ihnen niemand auf Erden haben, der ihrer gedenkt, wenn es nicht solche sind, die das Wort verstehen: „Was ihr gethan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan." In ihrem Namen streckt der Unterzeichnete seine Hand aus und nimmt jede, auch die kleinste Gabe in Geld oder Naturalien dankbar an.
v. Bodelschwingh, Pastor.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Holzverkauf
in Forst Thorn täglich durch Aufseher Przybill zu sehr billigen Preisen: **Stubben, Knüppel, Stangen** 2c.

F. Bartel,
Thorn, Bäckerstraße Nr. 246
empfiehlt sein **Lager** in
Pelzwaaren,
Militär-Effekten,
Civil-Beamten-Mützen.
Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Königsberger
Randmarzipan
pr. Pfd. Mk. 1,40 und Mk. 1,60,
Theekonfekt
pr. Pfd. Mk. 1,60,
Baumbehang
in reicher Auswahl,
Tannenbaum-Bisquit
von Langnese offerirt billigst
die erste Wiener Caffeerösterei,
Neustädter Markt Nr. 257 und Schuhmacherstr. 346/7.

Die Strickerei und Färberei
A. Hiller, Schillerstraße,
empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken u. Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen u. Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen und Schuhe.** Gestrickte **Kinder-tricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitskorsetts, Korsett-schoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd- und Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.
A. Hiller, Schillerstraße.

Hermann Lichtenfeld,
Elisabethstraße 13.
Weihnachts-Ausverkauf
Als **besonders preiswerth** und zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehle mein großes Lager in
Trikotagen
für Herren, Damen und Kinder,
in Wolle und Baumwolle.
Nur reelle haltbare Qualitäten.
Taillentücher u. garn. Kopfhüllen
in Chenille und Wolle.
Trikottaillen, Kinderkleidchen, Schürzen, Regenschirme, Herren- u. Damen-Wollwesten. Schulterkragen, Unterröcke, Seid. Halstücher f. H., D. u. Kdr. Handschuhe, Strümpfe, Socken, Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipsen, Hosenträger, Taschentücher, Portemonnaies, Schmucksachen u. s. w.



Agenten
und
Vertreter,
welche Privatkunden besuchen, werden gegen hohe Provision angenommen.
J. A. Glück,
erste bayer. Rouleaux- und Jalousienfabrik,
Waldsassen
(Bayern).

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerz, Genickschmerz, Brustschmerzen, Hexenschuß 2c. 2c. Zu haben in Thorn und Culmsee in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

O. Scharf, Thorn, Breitestr. 310.
Kürschnermeister,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
feiner Herren- Geh- und Reisepelze,
eleganter Damenpelze
in reicher Auswahl in den neuesten Façons mit den modernsten Bezügen und Putzfuttern mit und ohne Pelzbesätze.
Große Auswahl in **Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzteppichen, Pelzdecken** für Wagen und Schlitten, **Fußtaschen, Fußsäcken** in allen Fellarten.
Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung schnell und sorgfältig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1887: **277 Mill. M.**
Ende 1888: **296 Mill. M.**
Ende 1889: **315 Mill. M.**

Vermögen:
Ende 1887: **64 Mill. M.**
Ende 1888: **71 Mill. M.**
Ende 1889: **78 Mill. M.**



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1887: **49 Mill. M.,**
bis Ende 1888: **53 Mill. M.,**
bis Ende 1889: **57 Mill. M.**

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13%
1850—59: 16%
1860—69: 28%
1870—79: 34%
1880—89: 41%
1890: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den **ältesten** und **größten**, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den **sichersten** und **billigsten** Gesellschaften Deutschlands und **steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.**

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren **nur noch 152** M., von 40 Jahren **nur noch 196** M., von 50 Jahren **nur noch 273 M. 80** Pf., von 60 Jahren **nur noch 415 M. 30** Pf. pro Jahr.

Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Aussteuer-, Militärdienst-) Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in **Thorn**
F. Gerbis, Gerechtestraße 95.

Geburts- u. Todesanzeigen binnen 3 Stunden.
Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen.
Otto Feyerabend
Thorn
Brückenstr.
Specialität: Anfertigung eleganter Visiten- und Neujahrs-Karten nach neuesten Mustern.
20
Alles auf feinstem Elfenbein-Carton mit und ohne Goldschnitt in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.
Lithograph. Anstalt
Steindruckerei
Brückenstr. 20.
Einfache und dekorative Geschäfts- u. Tischkarten.
Alle Arten kaufmännischer Drucksachen.

Die Katarrhe
der **Lunge,** des **Kehlkopfs,** des **Rachens** und der **Nase** (Schnupfen)
können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, **die Entzündung der Schleimhaut,** beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Fieberhitze herabsetzt, ist das **Chinin** und nur in der Verwendung desselben, in einer höchst zweckmäßigen Verbindung mit anderen Mitteln ist der Grund zu suchen, daß sich die
Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen
welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Aerzten wie Laien Tausende von Anhängern und Freunden erworben und als **unübertroffenes** Heilmittel gegen katarrhalische Erkrankungen der Luftwege und deren Folgezustände wie Heiserkeit, Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) 2c. erwiesen haben.
In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle übrigen sog. Katarrhmittel **beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrh's, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf, den Katarrh aber heilen sie nicht.**
Man achte stets darauf, daß jede Dose die obenstehende Schutzmarke und der Verschlußstreifen die Unterschrift *Dr. Wittlinger* trägt. Alle anders verpackten Dosen sind unächt. — Preis Mk. 1.— in den Apotheken.
In Thorn: Apotheker **Mentz.**

Jeder muß es wissen!!!
Altstädt. Markt 300, Conditorei Tarrey I Tr.
Großer Danziger Pelzwaaren-Ausverkauf.
Nur kurze Zeit.
Das Lager enthält nur selbstgefertigte
Muffen & Kragen jeder Fellgattung,
Reise- u. Gehpelze, Damenpelzfutter,
Mützen, Schlittendecken, Kinderkleidchen
und einen Posten **Schürzen** zu den billigsten Preisen.
NB. Da mir daran liegt, das mir von meinen geehrten Kunden bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu genießen, so wird auch während des Ausverkaufs strengste Reellität und größte Coulanz bewahrt.
Hochachtungsvoll
Max Scholle aus Danzig

Sensationeller Erfolg
in der Behandlung der Treibriemen!
Meine **Leder-Conserve,** Marke Breuer, (eigenes Fabrikat), — für Treibriemen aller Art — (Ausnahme Gummi) gewährt bei einfacher Gebrauchsart folgende Vortheile: „Ersparniss an Riemenverschleiss, — Keine Betriebsstörungen durch Gleiten oder Abfallen der Riemen, — Gleichmässigen Gang der Maschinen, — Bessere Kraftübertragung, — Neue Treibriemen erhalten die grössere Treibkraft der alten, — Riemen arbeiten gut bei geringer Spannung, — Die Riemen längen sich nicht, — Staubansatz, Krusten werden gelöst und verhütet, — Alte Riemen werden in vielen Fällen neu belebt und wieder brauchbar, — Schutz gegen nachtheilige Einflüsse von Dampf, Hitze und Feuchtigkeit."
Die Conserve ist weit besser als Thran, welcher Krusten verursacht, im Gebrauch auch billiger, da sie nur dem Kern der Riemen zu Gute kommt, und auf der Oberfläche nichts davon verloren geht. — Ein kleiner Versuch überzeugt!
Preis: Mk. 1,30 pro Liter, — bei grösserer Abnahme Franco-Zusendung. — Probe-Postcollo, Inhalt $4^1/_2$ Ltr., Mk. 7,50 franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Nichtconvenirende Waare nehme zurück.
Feinste Referenzen in allen Gegenden Deutschlands!
Leon. Breuer sen., Köln-Ehrenfeld.
N.B. Leder-Conserve, Marke Breuer, bildet zugleich das beste Erhaltungsmittel für Schuhzeug, Pferdegeschirr, Hufe, Schläuche, Seile etc.
Auf Schutzmarke (mit Firma) zu achten!

Alleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend
Walter Güte, Thorn, Gerechtestraße.

Jahrgang XXVII. **Jahrgang XXVII.**
Abonnements-Einladung
auf die
Staatsbürger-Zeitung.

Die deutsch-nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung" hat eine so vielseitige Anerkennung gefunden, daß sie zu den meistgelesenen Zeitungen Berlins zählt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist — hat ihr besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben, deren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unabläſſig bemüht gewesen ist. Mit Genugthuung kann sie auf ihre Thätigkeit welche sie seit länger als einem Vierteljahrhundert auf diesem Gebiete entwickelt hat, zurückblicken; denn was sie von Anbeginn erstrebte, verwirklicht sich jetzt.

Die „Staatsbürger-Zeitung" wird, wie bisher, täglich morgens — mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Feiertagen — erscheinen mit der Maßgabe, daß für die auswärtigen Leser eine den Courszettel, Handelstheil und die neuesten politischen und Lokalnachrichten enthaltende **erste Ausgabe** in Stärke eines Bogens mit den Nachtzügen zur Versendung gelangt, so daß dieselbe **12 Stunden früher** als bisher in ihren Händen ist. Die Versendung der **Hauptausgabe** erfolgt, wie bisher, des Morgens, so daß dieselbe die letzten Nachrichten des Tages bis nachts 2 Uhr enthält, da der durch die Auflage der Zeitung bedingte Druck auf Rotationsmaschinen sie in die Lage setzt, noch alle bis in die letzten Stunden vor der Verschickung derselben eingehenden Mittheilungen aufzunehmen.

Die Zeitung enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokalereignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. **Im Feuilleton spannende Romane der besten Schriftsteller und im Briefkasten unentgeltliche Auskunft in Rechtssachen.** Mit der neuen Erscheinungsweise wird der **Courszettel** eine **bedeutende Erweiterung** erfahren und dem **Handelstheile** eine besondere Sorgfalt gewidmet werden; auch werden unter **„Fachzeitung"** alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des **wirthschaftlichen Lebens** eingehend besprochen werden, so daß die Zeitung auch auf diesem Gebiete ein zuverlässiger und treuer Leiter für ihre Leser sein wird.

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellenzeitung:
„Die Frauenwelt"
enthält auch Räthsel, Rösselsprünge, belehrende Aufgaben 2c.

Man abonnirt auf die „Staatsbürger-Zeitung" mit „Frauenwelt" auch künftig ohne Preiserhöhung zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. pro Monat bei allen Zeitungsspediteurs und in der
Expedition, SW., Berlin, Lindenstraße 69.
Probenummern gratis.

„Waldhäuschen."
Möbl. Wohnungen mit **voller Pension** für monatlich 50 Mk. zu haben.
Frau **Anna Gardiewska.**

In meinem Hause Altstadt 395 ist noch die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, von sogleich zu vermiethen. **W. Hoehle.**

Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim. und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen. **Sellner,** Gerechtestraße 96.

Eine Wohnung ist versetzungshalber von sofort oder 1. April zu vermiethen
Gerechtestraße 128 1 Tr.

Große Weihnachtsausstellung.

Die beliebten Wiener Glacehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Große Puppen-Ausstellung.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Billigste Bezugsquelle
für

Weihnachts-Einkäufe

bei

Julius Gembicki

83 Breitestrasse THORN Breitestrasse 83.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Eine große Partie Damen- und Kinderschürzen, Stück von **30** Pf. an.
Eine große Partie halbseidener Cachenez für Damen und Herren, Stück von **20** Pf. an.
Eine große Partie reinseidener Kindertücher zu **35** Pf.
Eine große Partie reinseidener Damentücher, welche sonst Mk. **2,50**, das St. jetzt für **1** Mk.

Eine große Partie Trikot-Handschuhe, in schwarz und farbig, Paar **50** Pf.

Eine Partie leinene Taschentücher zu **2, 3, 4, 5, 6** Mk., früher 4, 5, 6, 8, 10 Mk. p. Dtzd.

Eine Partie Regenschirme für Damen und Herren mit schönen Stöcken St. **1,25** Mk.

Gloria-Regenschirme
in Prima-Qualität mit eleganten Stöcken, Stück von Mark **3,00** an.
Seidene Regenschirme mit eleganter Ausstattung von Mark **6,00** an.
Elegante Damen-Muffen, St. von Mk. **2,00**.
Puppen, gekleidet und ungekleidet, sehr geschmackvoll, von **50** Pf. an.

Wollene Hemden, Beinkleider für Damen und Herren, wollene Strümpfe für Kinder, Paar von 15 Pf. an, Socken von 40 Pf. an. Gewebte und gestrickte Taillen-Tücher, Oberhemden von 3 Mark an, Kragen, Manschetten, Kravatten, Schleifen, Jabots, Hauben in großer Auswahl vorräthig und werden zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.



Mädchen- und Damenhüte,

garnirt und ungarnirt, in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung, sowie eine große Auswahl

Original Pariser Modellhüte

verkaufe der vorgerückten Saison wegen **50 pCt. unterm Preis.**



Corsetts

mit Uhrfedern und Fischbein, in größter Auswahl und besten Qualitäten vorräthig.

Blumen, Federn, Spitzen, Bänder,

sowie **sämmtliche Farben Sammete u. Plüsche** stets auf Lager.

Gleichzeitig empfehle in sehr grosser Auswahl sämmtliche Zuthaten zur Damenschneiderei als Knöpfe, Gimpen, Soutage-Besätze in schwarz und farbig, grosses Lager Pelzbesätze, sowie sämmtliche Futtersachen.

Prima Strickwolle in allen Farben, Zollpfund **Mk. 2,10**, Zephyr-, Moos-, Gobelinwolle in schwarz und farbig, **Lage 15 Pf.**

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke für Militär

empfehle Portemonnaies, Cigarrentaschen, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Kämme, Tabaks-Pfeifen, Taschenbürsten, Unterjacken rc. zu billigen Engros-Preisen.

Aufträge nach auswärts werden franko ausgeführt.

Einem Jeden wird geboten, sich die Einkäufe zu Weihnachten bei mir am billigsten herzustellen und halte ich mich daher bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitestraße 83.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebten Wiener Glacehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Große Puppen-Ausstellung.

Rüschen in einem eleganten Karton, 5 Stück Inhalt, nur 50 Pf.

Die beliebten Wiener Glacehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Die beliebten Wiener Glacehandschuhe
sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

Große Weihnachtsausstellung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.